

Grünes Licht für Weiden-Ausbau

RAPPERSWIL-JONA Die Bürger sagten Ja zur Rechnung und zum Kredit für die Kanalisation im Gebiet Feldli-Langrüti. Der Projektierungskredit für die Erweiterung der Oberstufenanlage Weiden löste Diskussionen aus. Ein Antrag auf Prüfung einer Integration einer Klappbühne in die Turnhalle scheiterte knapp.

«Steigende Schülerzahlen rufen nach grösserem Schulhaus», sagte Stadtrat Thomas Rüegg an der Bürgerversammlung im «Kreuz». Aus diesem Grund beantragte der Stadtrat gestern Abend einen Projektierungskredit von 650 000 Franken für den Ausbau der Oberstufenschulanlage Weiden. Im Erweiterungsbau soll auch eine Doppelturnhalle integriert werden. Hedi Fürer, SVP, stellte hierzu einen Antrag: Sie forderte die Prüfung einer Integration einer Klappbühne mit Küche in die Turnhalle, damit diese auch von den Vereinen benutzt werden

könnte. Der Antrag wurde relativ knapp abgelehnt.

Höhere Kosten hinterfragt

Lukas Schmucki, CVP, bezeichnete die Kostensteigerung von 20 auf 25 Millionen Franken beim Baukredit als «unschön». Er fragte, ob nun auch bei den anderen Schulen mit Erweiterungen zu rechnen und ob der Schulweg zum Schulhaus Weiden sicher sei. Beat Schuler sprach sich für den Miteinbezug der Musiklehrer beim Projekt aus. Bauchef Thomas Furrer schilderte die Vorzüge des Projektsiegers «Inigo» von

Karamuk Kuo Architekten: «Es ist ein grosszügiger Bau, aber kein Luxusprojekt.»

Der Projektierungskredit wurde von der Bürgerschaft schliesslich gutgeheissen. Stimmen die Bürger im März 2015 auch dem Baukredit in der Höhe von 25 Millionen Franken zu, kann der Ausbau des Oberstufenschulhauses Weiden Anfang 2016 in Angriff genommen werden. Läuft alles rund, beziehen die Schüler die neuen Räume bis im Sommer 2017.

Bedenkliches Vorgehen

Anton Kühne plädierte im Namen der CVP für ein Ja zur Rechnung und sagte, die positive Bilanz sei Folge der bürgerlichen Intervention, sich gegen eine Erhöhung des Steuerfusses zu wehren. Doch

Kühne sieht keinen Grund zur Euphorie: Ein kräftiger «Tolgge» seien die Einlagen für die Unterhaltsreserven der Liegenschaften. Diese seien fragwürdig, weil eine Vorfinanzierung nicht zulässig sei, wenn es keinen Ertragsüberschuss gebe: «Das Vorgehen des Stadtrates ist bedenklich», sagte Kühne. Er rief den Rat dazu auf, die Beschlüsse der Bürger ernstzunehmen. Nils Rickert sagte, dass Einlagen gezielt erfolgen sollten, wenn wirklich ein Bedarf da sei und der Rest in den allgemeinen Haushalt fliesen müsste.

Stadtpräsident Erich Zoller entgegnete, dass eine Vorfinanzierung gesetzlich nicht geregelt sei. Die Äufnung sei bis anhin pauschal vorgenommen worden: Zukünftig werde diese auf die einzelnen Liegenschaften herunter-

gebrochen, wenn zum Beispiel eine Sanierung anstehe.

Abfall anders entsorgen

Die Bürger genehmigten mit dem Ja zur Rechnung den Antrag des Stadtrates, das Defizit dem Eigenkapital zu belasten, das damit neu 24,6 Millionen Franken beträgt. Diskussionslos bewilligte die Bürgerschaft einen Baukredit von 1,6 Millionen Franken für die Kanalisationserschliessung im Gebiet Feldli-Langrüti. In der Allgemeinen Umfrage forderte Ursula Thurnherr den Stadtrat dazu auf, in der Altstadt die Einführung von geschlossenen Behältern für die Abfallentsorgung zu prüfen, um auf diese Weise zu verhindern, dass zur Unzeit deponierte Abfallsäcke das Stadtbild verunstalteten. *Magnus Leibundgut*



Die Erweiterung des Schulhauses Weiden macht den Pausenhof zum neuen Zentrum der Schulanlage.

Visualisierung zvg

Jetzt geht es um konkrete Massnahmen für die Stadtzentren

RAPPERSWIL-JONA 60 Teilnehmer haben sich für den Verkehrsworkshop von heute Abend angemeldet. Dieser wird die vorläufig letzte Möglichkeit zur Mitwirkung sein. Die nächste ist für das Frühjahr 2015 geplant.

Stadtrat Thomas Furrer zeigte sich gestern zufrieden mit der Zahl der eingegangenen Anmeldungen. Nachdem die Frist verlängert wurde, ist die Teilnehmerzahl für den Workshop zur Mobilitätszukunft von heute Abend noch auf 60 gestiegen. Das sei eine stattliche Zahl, findet der Bauchef. Tatsächlich sind es einige weniger als noch an den ersten drei Mobilitätsforen. Doch mit

nochmals 100 Teilnehmern habe er nicht gerechnet, sagt Furrer. Auch Matthias Gerth vom begleitenden Büro Ernst Basler und Partner gibt sich zuversichtlich: «Das ist eine gute Basis, um weiterzuarbeiten.»

Und weitergehen muss es bald. Denn der Zeitplan ist dicht. Ziel ist es, Geld aus dem dritten Agglomerationsprogramm des Bundes zu beantragen, und dafür müssen die Projekte bis Ende 2015 eingeleitet sein. «Wir können nicht wieder Monate vorbeiziehen lassen», erklärt der Bauchef.

Akzeptanz testen

Anders als bei den Mobilitätsforen, die stark auf langfristige Ziele, also auf einen Tunnel, aus-

gerichtet waren, wendet sich der Blick nun den konkreten Massnahmen auf der Strasse zu. «Ziel des heutigen Workshops ist es unter anderem, die Ideen der Bevölkerung bezüglich mittelfristiger Verbesserungen kennenzulernen», sagt Matthias Gerth.

Ganz neue Erkenntnisse erwartet Bauchef Furrer vom Workshop aber keine. Vielmehr liegt das Gewicht darauf, die bisher erarbeiteten Lösungsvarianten darzustellen, das Pro und Kontra abzuwägen und die Diskussion auf mögliche Lösungsansätze zu fokussieren. «Ich bin gespannt, wie gross die Akzeptanz wirklich ist», sagt Furrer.

Aus diesem Grund wird der Anlass auch aus einem Informati-

ons- und einem Workshop-Teil bestehen. Lukas Ostermayer vom Büro SNZ wird die bisher erarbeiteten strategischen Lösungsansätze präsentieren. Im Vordergrund steht der Vorschlag Status quo Plus, mit dem der Verkehr über die Güterstrasse geführt würde, um den Cityplatz und die Neue Jonastrasse zu entlasten.

Ideen für das Joner Zentrum

Der anschliessende Diskussions- teil wird in zwei separaten Gruppen geführt. Eine davon wird sich, geleitet durch zwei bis drei Fragestellungen, mit eben diesem Status quo Plus für das Zentrum von Rapperswil befassen. Die zweite Gruppe wird mögliche Massnahmen für das Zentrum von Jona

diskutieren. Denn diese wurden im Prozess zur Mobilitätszukunft bisher nicht weiter vertieft. Bauchef Furrer erwartet denn auch am ehesten in dieser Thematik zusätzliche neue Ideen für mögliche Verbesserungen.

Die eingebrachten Ideen werden nach dem heutigen Workshop von einer Projektkommission weiter bearbeitet. Dieses etwa 15-köpfige Gremium soll sich im August konstituieren. Es löst das bisherige Begleitgremium ab. Die Projektkommission wird sich mehrmals treffen, um die Ideen weiter zu konkretisieren. Die nächste Gelegenheit zur öffentlichen Mitwirkung wird es laut Furrer erst im Frühjahr 2015 wieder geben. *Patrizia Kuriger*

Anlässe

RAPPERSWIL

Meienberg hat hohen Stellenwert

Im Rahmen der schweizweiten Kampagne des Heimatschutzes zum Thema «öffentliche Räume» findet am Freitagabend um 19 Uhr an der Hochschule für Technik (Raum 5.001) ein Input-Abend zum grünen Parkhügel Meienberg von Rapperswil-Jona statt. Bereits mehrere nationale Fachkommissionen haben in den letzten Jahren den Meienberg als wertvollen, schützenswerten Landschaftsraum ausgezeichnet. Der Vortrags- und Diskussionsabend ist kostenlos. *e*

KALTBRUNN

Am Sonntag ist wieder Riet-Tag

Bevor der Info-Pavillon im Kaltbrunner Riet Ende Juni seine Tore wieder schliesst, organisiert Pro Natura St. Gallen-Appenzell am Sonntag, 15. Juni, von 10 bis 16 Uhr einen weiteren Riet-Tag für Gross und Klein. Der Riet-Tag führt mit einer Exkursion zu den riettypischen Pfeifengraswiesen, wo einige seltene und spezialisierte Pflanzen vorkommen. Am Nachmittag werden die Teilnehmenden auf Kurzexkursionen in die Vogelwelt und in die Vergangenheit des Riets entführt. Der Anlass ist öffentlich und wird bei jedem Wetter durchgeführt. *e*

RAPPERSWIL

Serenade im Kapuzinerkloster

Am Samstag, 21. Juni, um 19.30 Uhr lädt Quartier-Clarinette zu einer stimmungsvollen Serenade im Kapuzinerkloster Rapperswil ein. Quartier-Clarinette sind Cornelia Dürr (Klarinette/Bassetthorn), Philippe Schanig (Klarinette), Erwin Müri (Klarinette/Bassetthorn) und Thomas Eckert (Bassklarinette). Zu Beginn erklingt von J. Haydn das Quartett in B-Dur op. 50 No. 1. Versöhnliche Bilder, lustige, witzige und rhythmisch lebhaft Charaktere prägen im Mittelteil die Musik von C. Debussy, M. Ravel und J. Francaix. Das Konzert endet mit dem «Andante e Tema con Variazioni» des Opernkomponisten G. Rossini. *e*

ANZEIGE

Hörtest gratis

Kostenlos: Beratung, Ersatzgeräte, Reinigung, Kontrolle

Rapperswil

jeden Montag, Donnerstag und Freitag 09.00 - 12.00 h und 14.00 - 17.00 h andere Tage inkl. Wochenende und abends auf Vereinbarung möglich

Hörberatung Loppacher
Untere Bahnhofstrasse 11
8640 Rapperswil
Telefon 055 214 45 14, www.hblo.ch

«Bei mir finden Sie Gehör und fachmännischen Rat!»
Ihr Bruno Loppacher

Hören Verstehen. Leben.
LOPPACHER
HÖRBERATUNG

ANZEIGE

50 JAHRE
möbel abu bernet
Wohnideen aus Uznach
1964-2014
WIR JUBILIEREN
SIE SPAREN!

20% Rabatt
auf Jubiläums-Modelle

Andere Zusammenstellungen mit gleichem Rabatt-Satz möglich!

Rabatt-Satz bezieht sich auf offizielle Listenpreise.

10% Rabatt
aufs gesamte Sortiment*

* exkl. Jubiläums-Modelle und Netto-Artikel

**Jubiläums-
Wochen**

15. Mai - 28. Juni 2014

Zürcherstrasse 68 | 8730 Uznach | Telefon 055 285 88 77 | www.moebelabubernet.ch

**GUTES
WOHNEN**